

kurz & bündig

## «Kein missionarischer Gedanke»

**GASTROSOPH.** Der Oberwiler Gemeindepräsident Rudolf Mohler betreibt eine etwas ungewöhnliche Homepage. Neben seinem politischen Amt und seiner beruflichen Aufgabe als Spitaldirektor in Laufen beinhaltet die Homepage auch Rubriken mit Titeln wie Gastrosoph, Wein-Liebhaber und Pastis-Liebhaber. Auf der Seite sind bereits 19 000 Besuche verzeichnet.

**baz:** Welche Motivation steckt hinter Ihrer Homepage?

**RUDOLF MOHLER:** Ich befasse mich seit rund dreissig Jahren mit allem, was hohe Gastrokultur beinhaltet. Das hat fast akademischen Anspruch.

Auf Ihrer Homepage finden sich Begriffe wie Gastrosoph, Gastronom, Gourmand und Gourmet. Als was würden Sie sich bezeichnen?

Ich bin sicher nicht Gastronom. Ich sehe mich eher als Gastrosoph, aber dazu muss man natürlich auch ein Gourmet sein.

Wie definieren Sie Gastrosoph?

Ich sehe das wie Cédric Dumont, der Autor des «kulinarischen Lexikons»: Ein Gastrosoph ist einer, der Speisen und Getränke mit Sorgfalt auszuwählen, Tafelfreuden weise zu geniessen und klug über sie zu debattieren weiss.

Wie viel Gastrosoph steckt im Gemeindepräsidenten Mohler?

Der Einfluss geht über zwei Richtungen. Einerseits praktisch-pragmatisch: Wenn der Gemeinderat Oberwil eine Einladung gibt, dann ist das Essen Chefsache. Auf der anderen Seite sind auch in der Politik die Dinge wichtig, die zur Lebensfreude und zur Lebenskultur beitragen. Die Grundhaltung ist wichtig.

Welche Gemeinsamkeiten zwischen Politik und Esskultur stellen Sie fest?

Wie wir wissen, kann es in der Politik sehr unkultiviert zugehen. Wer eine positive Einstellung gegenüber guter Esskultur hat, trägt mit

**Rudolf Mohler.**

«Ein Gastrosoph muss auch Gourmet sein.»



Foto Heinz Dürnenberger

dieser Einstellung auch zu einer guten Kultur im Umgang mit der Gesellschaft bei.

Gibt es Unterschiede zwischen den beiden Bereichen? Oder gar Gegensätze?

Ein klarer Gegensatz ergibt sich aus der Definition von Politik. Diese findet in der Öffentlichkeit statt. Die Esskultur dagegen hat ihren Platz klar im privaten Bereich.

Mit Ihrer Homepage geben Sie der Esskultur ein wenig Öffentlichkeit. Steckt da eine missionarische Absicht dahinter?

Nein, da gibt es keinen missionarischen Gedanken. Ich möchte einfach anderen die Gelegenheit bieten, einen Einblick in diesen Bereich zu bekommen. Es gibt Menschen, die sehen sich eine Partitur an und hören dabei ein Orchester spielen. Ich lese ein Kochrezept und weiss, wie es schmeckt.

> [www.rudolf-mohler.ch](http://www.rudolf-mohler.ch)

INTERVIEW: NADJA WIDMER